

3

**PARALLELEN
DER MIGRATION**

HANDREICHUNG FÜR LEHRKRÄFTE

Unsere individuellen Bewegungen in dieser Welt sind immer eine Art von Migration. Welche Beschränkungen und Möglichkeiten bestimmen und kontrollieren heutzutage die geographischen Bewegungen von Menschen über politische Grenzen hinweg? Zum Verständnis von und zur Teilnahme an der Entwicklung von Gesetzen,

müssen wir die Begriffe und Definitionen verstehen, die mit Migration verbunden sind. In diesem Teil werden die Schüler*innen die Beziehungen zwischen Migration, Staaten, Identifikation und der Einschränkung von Bewegungsfreiheit genauer betrachten.

AKTIVITÄT 1 REISEPASS UND IDENTIFIZIERUNG (HAUSAUFGABE / IM UNTERRICHT: 45 MIN.)

Diese Aufgabe soll Schüler*innen eine erste Orientierung über die Entstehung von Ausweisen und Reisepässen geben, die heutzutage benutzt werden, um die Bewegung von Menschen zu kontrollieren.

Die Schüler*innen lesen den Begleittext um die Fragen der Übung beantworten zu können.

AKTIVITÄT 2 BEWEGUNGSFREIHEIT? (45 MINUTEN)

In diesem Abschnitt lernen die Schüler*innen kritische Perspektiven auf Migration und Ausweisdokumente kennen.

1. Lesen Sie mit Ihrer Klasse das Transkript von Fatou Diomes Beitrag zur Podiumsdiskussion in der französischen Sendung „Ce soir ou jamais“ vom 24.04.2015.
2. Lassen Sie Ihre Klasse in einem Brainstorming Themen zusammentragen, die in dem Beitrag vorkommen.
3. Nutzen Sie die Themenliste und die folgenden Fragen, um eine Diskussion mit Ihrer Klasse zu führen.

FRAGEN:

- ▶ Welche Aspekte der Bildung von Nationen (Nationenbildung) werden in dem Transkript thematisiert?
- BILDUNG, SPRACHE, RELIGION, SOZIALER STATUS, HAUTFARBE / RASSIFIZIERTE KATEGORIE
- ▶ Wie definiert Diome in Absatz 2 eine*n „produktive*n Bürger*in“?
- ▶ Was sind ihre zentralen Kritikpunkte in den Absätzen 2, 3 und 4?
- ▶ Was sagt Diome zum „Abschreckungsansatz“ in der Migrationspolitik?
- ▶ Welche Pass- und Visumkontrollen erwähnt Diome in ihrem Beitrag?
- ▶ Inwiefern hinterfragt sie die Politik des Schengen-Abkommens? (Absatz 16)
- ▶ Steht Diome der Migration von Europäer*innen kritisch gegenüber? Wenn ja, inwiefern? (Absatz 17)
- ▶ Was sagt Diome über „Othering“? (Absatz 18)

AKTIVITÄT 3

FLUCHT VERSTEHEN (90 MINUTEN)

Benötigte Materialien:

- > Handouts Migrationsbegriffe (Seiten 67-71 des Anhangs) für jede*n Schüler*in
- > 1-2 Würfel pro Gruppe

TEIL 1

Brainstormen Sie mit Ihrer Klasse die Namen von sechs Prominenten und fünf Ländern sowie sechs unterschiedliche Zahlen für die Kategorie Alter und notieren diese in dem folgenden Format.

Prominente Person	Land	Aufenthaltsstatus	Alter
1	1	1 geduldet	1
2	2	2 Asyl gewährt	2
3	3	3 Undokumentiert	3
4	4	4 Abschiebebescheid erhalten	4
5	5	5 Tourist*in	5
6	6 Deutschland	6 Schüler*in	6

Wenn Deutschland gewürfelt wird, steht der Aufenthaltsstatus fest.

Alle Länder können gewählt werden. Es ist wichtig, keinen Einfluss darauf zu nehmen oder Vorschläge zu machen, welche Länder und Prominente aufgeführt werden. Bilden Sie Gruppen von mindestens zwei Schüler*innen. Jede Gruppe würfelt jede der vier Kategorien aus.

TEIL 2

Lassen Sie die Gruppen die Kategorien „Art der Migration“ und „Art von Migrant*in“ auswürfeln. Ihre Schüler*innen haben 20 Minuten, um das Arbeitsblatt auszufüllen und die Migrationserfahrung ihres Promis zu beschreiben. Sie sollten sie möglichst realistisch beschreiben können.

Nach der Gruppenarbeit kann eine Diskussion über die verschiedenen Arten von Migration, die ihre Prominenten erlebt haben, stattfinden. Bitten Sie die Schüler*innen, über die Herausforderungen und die Erfolgserlebnisse zu sprechen, die ihre Prominenten ihrer Meinung nach in Deutschland erleben würden.

TEIL 3

PRÄSENTATION

Wenn noch Zeit ist, bitten Sie die Schüler*innen, über die verschiedenen Migrationserfahrungen ihrer Prominenten und die der anderen Gruppen nachzudenken:

- ▶ *Ist die Erfahrung ihrer Prominenten mit deren Reisepässen oder Herkunftsländern verbunden? Warum (nicht)?*
- ▶ *Ändert die Migrationserfahrung, die ihre Prominenten gemacht haben, die Art und Weise, in der sie oder er an dem neuen Ort oder ihrer Schule aufgenommen und integriert wird?*
- ▶ *Welche der Antworten ihrer Mitschüler*innen gleichen sich mit den Erfahrungen ihres Promis? Welche nicht?*

*** Um diese Aktivität zu ergänzen, kann man über einen längeren Zeitraum die Situation der Prominenten mit aktuellen Ereignissen im Alltag in Verbindung setzen.**

AKTIVITÄT 1. REISEPASS UND IDENTIFIZIERUNG

LEKTÜRE: aus Torpey, John: The Invention of the Passport;

Was ist ein Reisepass?

Wann wird ein Reisepass benötigt?

Welche Kriterien werden benutzt, um die Nationalität einer Person über den Reisepass zu bestimmen?

Welche Aspekte von Identität sind deiner Meinung nach für Reisepässe und andere Identifizierungsformen wichtig?

Welche Beziehung besteht zwischen einem Nationalstaat und einer/einem Passinhaber*in?

Kann diese Beziehung zwischen einem Nationalstaat und einer/einem Passinhaber*in von Vorteil sein? Kann sie problematisch sein? Falls ja, inwiefern?

AKTIVITÄT 2. BEWEGUNGSFREIHEIT?

Lest gemeinsam das Transkript des Beitrags von Fatou Diome aus der Sendung „Ce soir ou jamais“ vom 24.04.2015

In Europa altert die Gesellschaft. Das ist eine Tatsache. Aus diesem Grund lud mich die Partei der Grünen in Deutschland 2008 ein, um über die Unmöglichkeit nachzudenken, den Arbeitsmarkt mit genauso vielen Menschen zu versorgen, wie ihn verlassen. Das ist eine Tatsache.

Wir wissen dass beispielsweise in einem Land wie Frankreich 40 % der Geburtenrate von der migrantischen Bevölkerung gesichert wird. Das ist auch eine Realität. Daher sind wir nun in einer Situation, in der das, was Sie sagen, den Extremismus stärkt. Wenn Sie sagen, Immigration sei ein Problem, müssen wir auch über die Vorteile der Immigration sprechen. Denn ich arbeite in Frankreich und zahle dort auch meine Steuern. Ein Teil der Immigranten, die hier sind, kann arbeiten und Geld in ihre Herkunftsländer schicken. Die Mehrheit zahlt hier Steuern, hat sich hier eingerichtet, und macht eure Länder reicher. Dies sind also produktive Bürger.

Wir müssen sehen, dass eine Minderheit kommt. Es gibt Tote, sicher. Aber ich möchte eins unterstreichen: Das was Sie sagen ist nur so lange legitim, wie die Afrikanische Union schweigt. Und über dieses Schweigen bin ich empört. Diese Menschen, die an den Stränden tot aufgefunden werden – und ich wäge meine Worte gut ab – wenn das weiße wären, würde die gesamte Erde zittern. Es sind aber Schwarze Menschen und Araber, und wenn sie sterben, ist dies weniger berührend. Als ich 2008 kam, habe ich gesagt:

Wenn jemand vor hätte unsere Länder hier im Westen anzugreifen, gäbe es für die Europäische Union mit ihren Kriegsflotten und ihrer Wirtschaft Wege, um sich zu verteidigen. Wenn man also die Menschen auf dem Atlantik und dem Mittelmeer retten wollte, würde man es tun.

Die Gelder, die für Frontex ausgegeben werden, hätten ebenso gut dafür verwendet werden können, diese Menschen zu retten. Man wartet aber lieber, bis sie sterben, weil man glaubt, dies halte andere davon ab zu kommen.

Ich sage Ihnen aber eins: Niemand lässt sich dadurch abhalten.

Denn: Jemand der weggeht und die Möglichkeit des Scheiterns in Betracht zieht, mag die Gefahr absurd finden und sie vermeiden. Derjenige aber, der weg geht, um zu überleben, und der merkt, dass das Leben, das er zu verlieren hat, nichts Wert ist – der hat eine unglaubliche Kraft, denn er hat keine Angst vor dem Tod.

Ihr werdet nicht länger wie die Goldfische in der europäischen Festung bleiben. Dies hat uns die aktuelle Krise gezeigt. Europa wird nicht länger verschont bleiben, solange es Konflikte anderswo auf der Welt gibt. Europa wird nie mehr so üppig sein, solange anderswo auf der Welt Mangel herrscht.

Wir befinden uns in einer globalisierten

Welt, in der ein Inder seinen Lebensunterhalt in Dakar verdient, jemand aus Dakar in New York, und ein Gambier in Paris. Ob Ihnen das gefällt oder nicht: Es ist unumkehrbar. Also lasst uns entweder eine gemeinsame Lösung finden oder zieht aus Europa weg, denn ich habe die Absicht zu bleiben!

Seit einigen Jahren beobachten wir einen Missbrauch der Sprache, der dafür gesorgt hat, dass es zu Verwechslungen kommt. Heute wird jede Person, die aussieht wie ein «Ausländer» als Immigrant angesehen. Nicht alle Personen mit einem ausländischen Hintergrund sind selbst Zuwanderer.

Es gibt Menschen, die eigentlich von der Genfer Flüchtlingskonvention geschützt sind. Wenn diese Menschen nicht aufgenommen werden, kommen sie über die gleichen Wege wie diejenigen, die aus wirtschaftlichen Gründen einwandern. Wenn jemand vor Krieg flüchtet, ist das nicht dasselbe, wie wenn man nach Arbeit sucht. Jemand der vor Krieg flüchtet, ist durch die Genfer Konvention geschützt, und als wir damals darüber sprachen – ich möchte keine schlimmen Erinnerungen wecken –, von einem Einwanderungsministerium und über nationale Identität, wurde aus Geflüchteten beinahe Menschen gemacht, die gegen Gesetze verstoßen hätten, wie Reisende, welche die internationalen Visabestimmungen nicht respektieren. Nun, jemand der frei reist, kann diese Dinge respektieren. Jemand aber, der aus dem Krieg flieht, um zu überleben, hat dafür keine Zeit.

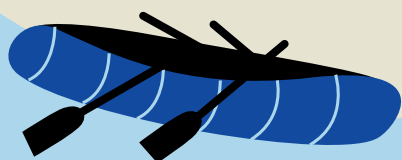
Heutzutage nun wird alles vermischt, wir werfen alle in den gleichen Sack. Ich möchte auch sagen, dass, wenn sie weißer Kanadier sind, oder Argentinier, dann sind Sie ein Auswanderer – jemand der reist, und der frei ist zu reisen. Und wenn Sie Afrikaner sind, oder Inder, oder Afghane, und sich in Frankreich oder Deutschland niederlassen, dann sind Sie eingewandert – egal aus welchen Gründen Sie gekommen sein mögen. Diese Repräsentation, diesen Blick auf das „Andere“ muss Europa korrigieren, wenn es nicht die Xenophobie unterstützen will. Denn das Bild, das man sich von dem Anderen macht, führt dann zu Selbstbezogenheit, Abschottung und zu Ablehnung.

Also, jemanden sehen der eine Aufenthaltsgenehmigung hat, versuchen herauszufinden woher diese Person kommt, warum sie kommt, das tun die Europäer noch nicht einmal mehr. Sie sind Ausländer, oder scheinbar Ausländer, daher müssen Sie für die Sahnetorte gekommen sein. Nein! Europa sollte sich selbst mehr respektieren.

Wir kommen nicht auf der Suche nach Brot. Wir kommen auch für die Freiheit, die Demokratie, die europäische Kultur.

Europa nährt also auch eine wahre Verachtung seiner selbst, wenn es glaubt, dass es nur die Versorgung ist, die Menschen hierher zieht. Hat es nur das anzubieten? Ich glaube, Europa hat noch viel mehr zu bieten.

Es gibt ganze Familien, in denen alle einen Beitrag entrichten um jemanden (nach Europa) zu schicken. Das kostet nicht 1000€! Es sind manchmal zwischen 1500 und 7000€ aus dem Senegal, aus Gambia oder Guinea bis hierher!



Wenn jemand geht, dann ist er sozusagen gewählt, auserwählt, vielleicht z.B. der Pfiffigste von allen. Eine ganze Großfamilie setzt dann ihre Hoffnung in diese Person.

Mein Herr [Thierry Baudet], wie ich sehe sind Sie gut angezogen, wohlgenährt. Wären Sie bei sich zu Hause hungrig, dann wäre Ihre Familie vielleicht begeistert von der Vorstellung, dass Sie woanders für den Lebensunterhalt aller sorgen könnten. Hier findet also auch praktische Solidarität statt.

„Schengen“¹ erlaubt mir, in die Niederlande eingeladen zu werden, um dort in Euren Universitäten Vorträge zu halten. Wenn Ihr glaubt, mein Hirn ist brauchbar, dann nutzt Ihr es. Sie sind aber über den Gedanken verärgert, dass mein Bruder kommen könnte, der nicht so gut ausgebildet ist wie ich und vielleicht in der Baubranche arbeiten würde. Eure Länder werden schizophren. Man kann die Menschen nicht auf diese Art und Weise in nützlich und schädlich einteilen.

Und zweitens möchte ich sagen, dass die Menschen in Europa Afrikaner sehen, die kommen, diese Bewegung ist sichtbar. Aber man sieht nicht die Bewegung der Europäer, die in andere Länder gehen. Diese Bewegungen sind Bewegungen der Mächtigen, derjenigen, die Geld haben und die „richtigen“ Pässe. Ihr geht in den Senegal, nach Mali, ihr geht in jedes Land der Welt, nach Kanada, in die USA. Überall wohin ich reise – und ich reise ständig – begegne ich Franzosen, Deutschen, Holländern. Ich begegne ihnen überall, weil sie den richtigen Pass haben.

Es ist wie mit dem Exotismus. Europa hat sich das einseitige Recht des Prinzips des Exotismus herausgenommen: die „Anderen“ sind exotisch. Dabei gibt es für jemanden aus meinem Dorf nichts Exotischeres als jemanden aus Amsterdam.

Mit der Globalisierung, wenn die Armen zu euch kommen, aber nicht nur dann, auch beim Fremden, dem modernen Reisenden, heißt es, es handele sich um „einen Massenansturm, den es zu blockieren gilt“. Wenn ihr aber mit euren Pässen und all den Anmaßungen, die diese mit sich bringen, in die Länder des Globalen Südens einfallt, dann seid ihr auf „erobertem Gebiet“.

Man sieht also die Armen, die migrieren, aber man sieht nicht die Reichen, die in unseren Ländern investieren. Afrikas Wirtschaften wachsen mit einer Rate zwischen fünf und zehn Prozent. Das ist längst nicht mehr Progression, das ist Überhitzung. Wenn Länder des Globalen Südens, die nicht über die Mittel verfügen um mit dieser Situation umzugehen, sich derart entwickeln, dann bedarf es normalerweise eines Ingenieurwesens, es bedarf einer Ausbildung, einer Bevölkerung um eine Demokratie zu etablieren. Ihr seid darauf angewiesen, dass wir unterdrückt bleiben, um der europäischen Industrie als Absatzmarkt zu dienen. Diese Heuchelei muss beendet werden. Wir werden gemeinsam reich sein oder gemeinsam ertrinken.

<http://tiny.cc/FDiome>

http://tiny.cc/wirsindhier_AFA

1_ Das Schengen-Gebiet besteht aus 26 Staaten, die ein Abkommen geschlossen haben, durch das sich ihre Bürger*innen innerhalb dieses Raums wie in einem einzigen Staat frei bewegen dürfen. Von den 26 an das Schengener-Abkommen gebundenen Staaten sind 22 EU-Mitglieder und vier gehören der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) an.

AKTIVITÄT 3. FLUCHT VERSTEHEN

TEIL 1

Bitte notiere die Informationen, die dein*^e Lehrer*in an die Tafel schreibt, in der Tabelle.

Prominente Person	Land	Aufenthaltsstatus	Alter
1	1	1 geduldet	1
2	2	2 Asyl gewährt	2
3	3	3 Undokumentiert	3
4	4	4 Abschiebebescheid erhalten	4
5	5	5 Tourist*in	5
6	6 Deutschland	6 Schüler*in	6

Wenn Deutschland gewürfelt wird, steht der Aufenthaltsstatus fest.

TEIL 2

Jede Gruppe würfelt um jede der oben stehenden vier Kategorien. Kreist in den vier Spalten jeweils die Information ein, die ihr erwürfelt. Die einzigen Informationen, die nicht feststehen, sind diejenigen, die ihr erwürfelt. Alle anderen müssen der realen

Person entsprechen, z.B. Beruf oder koloniale Merkmale wie Hautfarbe: Wenn euer Promi sich z.B. als weiß bezeichnet, so trägt als koloniales Merkmal der Hautfarbe „weiß“ ein. Ihr dürft die Merkmale nicht frei wählen.

Nutzt so viele Fakten wie möglich. Was wisst ihr über das Verhältnis des Herkunftslandes der Person zu Deutschland? Was wisst ihr über ihren biographischen Hintergrund?

Dein Promi:

Name		Alter	
<input type="text"/>		<input type="text"/>	
Koloniale Merkmale			
<input type="text"/>		<input type="text"/>	
Hautfarbe		Haarfarbe	
Herkunftsland			
<input type="text"/>			
Visumabkommen		↓	
Visum benötigt	<input type="checkbox"/>	Visum nicht benötigt	<input type="checkbox"/>

Würfelt noch zweimal mit zwei Würfeln um die beiden letzten Kategorien zu bestimmen.

*Wenn euer Promi die deutsche Staatsbürgerschaft besitzt, kann nur eine der gefärbten Bezeichnungen zutreffen.

Art der Migration		Art der/des Migrant*in	
2	interne Migration	2	Flüchtling
3	externe Migration	3	Asylbewerber*in
4	Emigration	4	Binnenvertriebene*r
5	Immigration	5	Entwicklungsvertriebene*r
6	Umsiedlung (der Bevölkerung)	6	Umwelt-/ Katastrophenvertriebene*r
7	(An)Getriebene Migration	7	(Ein-)geschleuste Personen
8	Schrittweise Migration	8	Von Menschenhandel betroffene Person
9	Kettenmigration	9	Migrant*in
10	Rück(kehr)migration	10	Nicht-Migrant*in
11	Saisonale Migration		
12	Erzwungene Migration		

Zielland: Deutschland

TEIL 3

PRÄSENTATION

Dein Promi ist an den Ort umgezogen, an dem du lebst. Fasse als Einführung kurz zusammen, welche Art der Migration dein Promi erlebt hat und welche Art von Migrant*in sie oder er ist. Dann kannst du mit deinem Team darüber diskutieren, welchen Herausforderungen dein Promi begegnet, wenn er in deinem Ort lebt oder z.B. auf deine Schule geht. Welche Vorteile hat er oder sie aufgrund seiner/ihrer besonderen Situation?

Einführung:

Schreibe auf, welchen Herausforderungen dein Promi gegenübersteht und welche Vorteile er oder sie hat.

1	
2	
3	

Wird sie oder er herzlich empfangen?

Was können du und deine Freund*innen tun, damit sie oder er sich willkommen und akzeptiert fühlt?

1	
2	
3	

1. Was bedeutet es für dich, Europäer*in zu sein oder sich europäisch zu fühlen? Was ist daran anders als deutsch zu sein oder sich deutsch zu fühlen?

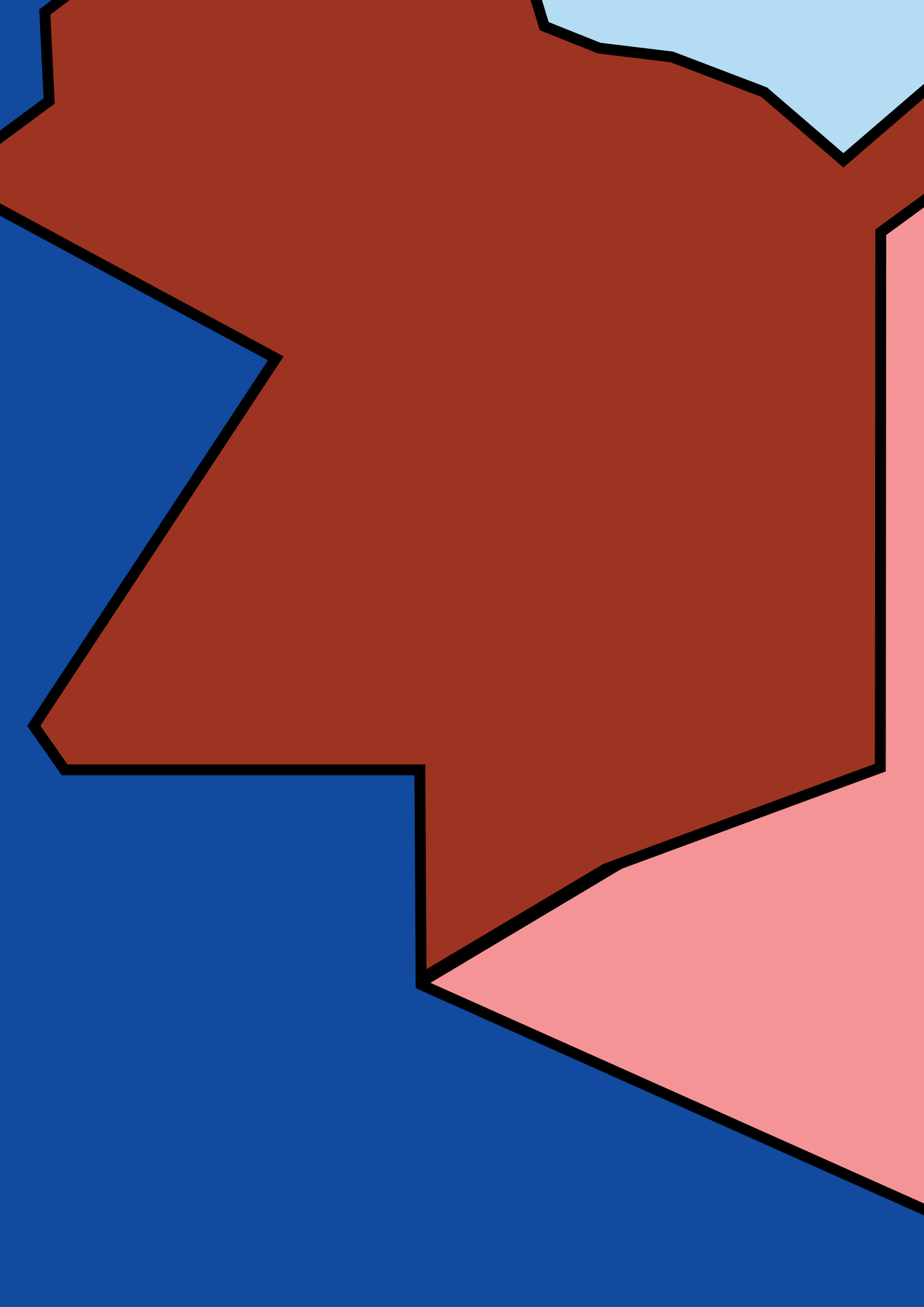
2. Erstelle ein Motto für Deutschland als idealen Staat.

3. Welche Kriterien wären wichtig, um die nationale Zugehörigkeit zu deinem idealen Staat zu bestimmen?

Nachdem sich das "Weltreich" nicht realisieren ließ, entstanden die ersten Nationalstaaten als Konsequenz der geographischen Expeditionen Portugals, Spaniens, der Niederlande und der Normannen im Zuge der "großen Entdeckungen", der Verbreitung von Ideen und der Entstehung eines uner-sättlichen internationalen Marktes für Güter.



Cheikh Anta Diop, „Das präkoloniale Schwarze Afrika (L’Afrique noire précoloniale)“ (1960)



Autorin:

T. Vicky Germain

Projektkoordination und Lektorat:

Karenina Schröder

Herausgeber:

AfricAvenir International e.V.

Übersetzung:

Karenina Schröder

Grafik und Layout:

Dóra Ferenczy

ISBN: 978-3-946741-04-6

2017 Berlin

AFRICA VENIR



**Brot
für die Welt**

Brot für die Welt –
Evangelischer
Entwicklungsdienst

Gefördert mit Mitteln
des evangelischen
Kirchlichen
Entwicklungsdienstes

beBerlin

Senatsverwaltung
für Wirtschaft, Technologie
und Forschung



Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des

BMZ



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



AMADEU ANTONIO STIFTUNG
INITIATIVEN FÜR ZIVILGESELLSCHAFT UND DEMOKRATISCHE KULTUR

„Für den Inhalt dieser Publikation ist allein AfricAvenir International e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.“